

M.O.P. rappen im Churer «Palazzo»

Chur. – Im «Palazzo» in Chur tritt morgen um 21 Uhr die New Yorker Rap-Band M.O.P. auf. Der Durchbruch gelang dem M.O.P.-Duo Billy Danze und Lil'Fame im Jahr 2000 mit dem Album «Warriorz», auf dem auch der grösste Hit der Band, «Ante Up», enthalten ist. M.O.P. produzierten seither zwar weitere Tonträger, schafften es allerdings nicht mehr, an den Erfolg von 2000 anzuknüpfen. Vor dem Konzert der beiden Amerikaner steht der Churer Rapper Flyn auf der Bühne. (so)

Melinda Nadj Abonji sagt Auftritt ab

Davos. – Das Abschlusskonzert des Davoser Songbird-Festivals morgen um 20.30 Uhr in der Zimmerli Künzli findet ohne Melinda Nadj Abonji statt. Die Autorin und Musikerin hat sich laut einer Mitteilung einen starken Grippevirus eingefangen und kann zurzeit nicht singen. Somit stehen morgen noch Nik Bärtsch's Ronin und The Legendary Lightness auf der Bühne. Tickets können unter der Telefonnummer 0900 800 800 reserviert werden. Endgültig klingt das Songbird-Festival morgen um 24 Uhr im Hotel «Steigenberger Belvédère» aus. Sophia Bastian gibt dort ein Mitternachtskonzert. Der Eintritt ist frei. (so)

«Exposizium d'art» lädt zum zweiten Teil

Segnas/Disentis. – Nach einer gut besuchten Vernissage am vergangenen Wochenende zeigen Kunstschaffende aus der Surselva ihre Werke noch einmal morgen und am Sonntag. Die «Exposizium d'art» im Schulhaus Segnas/Disentis präsentiert Ölbilder, Aquarelle, Skulpturen und Filzarbeiten von Lissa Decurtins, Annamaria Schnoz, Linus Flepp, Sergio Berger und Alexi Flepp. Die «Exposizium d'art», die vom Kirchenchor Segnas organisiert wird, findet bereits zum achten Mal statt. Öffnungszeiten sind morgen von 16 bis 22 Uhr und am Sonntag von 13 bis 18 Uhr. (so)

Wanderer zwischen Welten, die sich scheinbar ausschliessen

Vor 18 Jahren spielte er bei den Freilichtspielen in Chur den Puck im «Sommernachts- Traum». Nach langer Zeit auf deutschen Bühnen wohnt er seit vier Jahren in Chur. Doch Beat Fäh ist nicht nur Theatermann, sondern auch Leistungssportler.

Von Maya Höneisen

Chur. – Seit er in Graubünden wohne, brauche er eigentlich keine Ferien mehr, sagt Beat Fäh augenzwinkernd. Doch die Worte «Feriencke» und Ferien dürften ohnehin nicht zum Wortschatz Fähs gehören – was er über sein Leben und seine verschiedenen Tätigkeitsfelder zu sagen hat, das sagt einer, dessen Tage mehr Stunden haben als die seiner Mitmenschen.

Er sei nie verführbar gewesen, sagt Fäh, was aber nicht nur positiv, sondern auch negativ sein könne, denn «Eigenwilligkeit kann blind machen, weil man nicht sieht, wo sie endet». Eigenwillig ist er trotzdem, immer aber mit Sicht auf deren Grenzen, geradlinig auch und ein Bewegungsmensch, ein Mensch in Bewegung: äusserlich und im Innern. Es kann dies einer der Gründe sein, weshalb Fäh, der seit vier Jahren in Chur wohnhaft ist, Theater und Leistungssport mit Leichtigkeit in Übereinstimmung bringt. Er ist nämlich nicht nur Schauspieler, Regisseur und Gelegenheits-Dramaturg, sondern auch im Ausbildungsteam bei Swiss Athletics für Mittel- und Langstreckenlauf, Diplomtrainer bei Swiss Olympics und Jugend- und Sport-Experte. Für ihn haben die beiden scheinbar gegensätzlichen Welten einen inneren Zusammenhang, miteinander ergeben sie ein Ganzes. Entstanden ist diese spürbare Einheit aus Fluchtwegen.

Im Internat zum Sport gefunden

Fäh ist in den Fünfzigerjahren im Zürcher Unterland aufgewachsen. Als Einzelkind ohne Geschwister musste er sich oft mit sich selber auseinandersetzen und schuf sich seine eigenen Fantasiewelten. «Ich war mir selbst



Sucht die Herausforderung: Beat Fäh wird im Jahr 2013 am Welttheater Einsiedeln Regie führen und dabei mit 350 Laienschauspielern arbeiten.

Bild Olivia Item

mein eigenes Geschwister», erinnert er sich. 1965, im Alter von 13 Jahren, zog er ins Internat der Klosterschule Maria in Einsiedeln. Er bezeichnet diesen Wechsel als Bruch: «Plötzlich hatte ich 300 Brüder, vorher keinen einzigen». Die strenge katholische Erziehung öffnete ihm den zweiten Fluchtweg. Er begann mit Leichtathletik.

Nach der Matura besuchte Fäh von 1974 bis 1977 die Schauspielakademie in Zürich. Erste Engagements folgten in Bern und Marburg, am Neumarkttheater in Zürich und im Stadttheater Bern, ein kurzes Gastspiel beim Zirkus Medrano als Clown und eines in der Compagnia Teatro Dimitri. Er beschäftigte sich mit eigenen Arbeiten im Bereich Kinder- und Jugendtheater. Erste Opernerfahrungen sammelte er am Staatstheater Stuttgart, erste Marathonläufe bestritt er

ab 1993. Eher schief lief ein Engagement als Oberspielleiter an den Städtischen Bühnen Freiburg. Er quittierte den Job nach einem Jahr wegen fehlender Identifikation mit der Gesamtstruktur. «Auf die Nase fallen gehört dazu», kommentiert er dieses Intermezzo, «das passiert im Sport genauso wie beim Theater.» Als Freischaffender zog Fäh anschliessend mit seiner Familie nach Bonn und kam dort in Kontakt mit der Triathlonszene. 2006 bestritt er die erste Langdistanz am «Ironman Switzerland».

Ehrgeiz als ein zentraler Wert

Risikofreudig sei er, suche die Herausforderung dort, wo es für ihn grenzwertig sei, mit Ehrgeiz, aber nie durch diesen verführbar, sagt Fäh. Persönliche Ressourcen vollständig auszuschöpfen sei eine unglaubliche Bereicherung im Leben, hält er weiter fest.

Damit sind seine eigenen im Sport und Theater gemeint als auch das, was er als Trainer und Regisseur seinen Sportlern und Spielern abringt. So gesehen legen sich seine beiden Arbeitsfelder perfekt übereinander.

Im Jahr 2013 wird Fäh am Welttheater Einsiedeln Regie führen. Er freue sich auf die Glut und die Leidenschaft der 350 Laienschauspieler. «In der Ungeformtheit entsteht manchmal mehr Wahrheit», fügt er an und ergänzt mit der Parallele: «Leidenschaft, die braucht es übrigens auch beim Spitzensport in ungeheurem Mass.» Ach ja, eine Frage ist noch offen: Warum fährt er in den Ferien so selten ins Ausland? Seine Antwort ist simpel: «Man muss gar nicht weit aus Chur hinaus, um wunderschöne Ecken zu entdecken und erholsame Momente zu erleben. Das macht Ferien in der Ferne oft überflüssig.»

«Wachet auf, ruft uns die Stimme»

Nach einem Programm mit Frühlingsliedern im Mai präsentiert das Bündner Vokalensemble nun ein Bouquet mit Weihnachtsgesängen. Dies noch mit einem neuem Dirigenten.

Davos/Chur. – Das Bündner Vokalensemble interpretiert morgen in Davos und am Sonntag in Chur Weihnachtsmusik aus mehreren Jahrhunderten. Diese reicht vom bekannten «Tochter Zion, freue dich!» aus der Feder Georg Friedrich Händels (1685–1759) bis zum «Weihnachtsgefühl» von Fred Schecher (1924–2010). Der im Juni dieses Jahres verstorbene deutsche Chordirigent und -komponist wurde zu Lebzeiten als «Karajan des Spessarts» bezeichnet.

Im Zentrum des Konzerts steht je ein Stück von Johannes Brahms und Anton Bruckner. Obwohl der Text von «Oh Heiland reiss die Himmel auf» in der düsteren Zeit des Dreissigjährigen Krieges geschrieben wurde, avancierte es später zu einem oft gesungenen Adventslied. Bei der Vertonung von Brahms zieht sich die Hauptmelodie in Form eines Chorals durch alle fünf Sätze. Bruckners «Virga Jesse floruit» gilt als eines der beliebtesten Weihnachtsgesänge für Chöre. Trotz seiner



«Weihnachtsgefühl» im Visier: Das Bündner Vokalensemble – hier bei seinem Auftritt in Haldenstein – lädt zu Konzerten in Davos und Chur. Bild Samuel Trümpler

komplexen Harmonik wirkt das Stück aus dem Jahr 1885 ruhig und erinnert an Renaissance-Musik.

Premiere für Jürg Wasescha

Überdies erklingen Werke von Camille Saint-Saëns und Johann Sebastian Bach. «Wachet auf, ruft uns die Stimme» von Bach besteht aus einem Orgelspiel mit kurzen Einsätzen des Chores. Die Orgel spielt Andrea Ku-

ratle, der zudem ein Bach-Präludium interpretiert. Das Bündner Vokalensemble tritt in Davos und Chur erstmals unter seinem neuen Dirigenten auf: Jürg Wasescha. Bisher hatte Iso Albin den Chor dirigiert. (so)

Konzerte: Morgen Samstag, 20.30 Uhr, Marienkirche, Davos; sowie Sonntag, 19. Dezember, 17 Uhr, Comanderkirche, Chur. Der Eintritt ist jeweils frei.

Opera Viva verabschiedet das Jahr mit festlichen Klängen

Drei Tage lang steht die Surselva am Jahresende ganz im Zeichen von Rossini, Verdi, Puccini & Co. In den festlichen Konzerten wird der Opera-Viva-Sommer wieder lebendig.

Obersaxen/Sedrun. – Im Rahmen dreier Konzerte in Obersaxen und Sedrun präsentiert die Opera Viva beliebte Melodien aus Opern von Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini sowie Sakralmusik von Gaetano Donizetti und Gioacchino Rossini. Die Besetzung mit der Bündner Sängerin Bettina Herrmann (Sopran), der ungarischen Sängerin Katalin Gémes (Mezzosopran), dem Budapester Orchestra Giuseppe Verdi sowie dem Coro Opera Viva unter der Leitung von Gion Gieri Tuor soll für unvergessliche musikalische Höhepunkte sorgen, wie die Veranstalter mitteilen.

Sakralmusik von Opernkomponisten Zum Programmauftakt erklingen die Ouvertüre zu «Le siège de Corinthe» von Rossini sowie Kyrie und Gloria aus der «Missa di Gloria», der ersten geistlichen Komposition aus Rossinis Reifezeit. Aus dessen «Petite Messe

solennelle» ist zudem das Agnus Dei zu hören. Auch Opernkomponist Donizetti hat sich mit Sakralmusik auseinandergesetzt und unter anderem ein Ave Maria für Sopran und Mezzosopran komponiert – in den Konzerten interpretiert von Gémes und Herrmann. Gémes, die zum Ensemble der Budapester Oper gehört, tritt regelmässig an den Opera-Viva-Konzerten zum Jahresausklang auf. Herrmann, die schon seit längerem im Coro Opera Viva mitwirkt, war in der diesjährigen Obersaxer Inszenierung der Verdi-Oper «Nabucco» in der Partie von Zaccarias Schwester Anna zu erleben.

Ebenfalls zu hören sind das «Panis angelicus» von César Franck – diesmal in einer Fassung für Trompete und Mezzosopran – sowie das Sanctus aus der «Messe solennelle en l'honneur de Sainte-Cécile» von Charles Gounod für Sopran und Chor. Der Abschluss des Konzerts ist der Welt der grossen Oper gewidmet – mit Musik von Verdi. (cm)

Konzerte: Dienstag, 28., und Donnerstag, 30. Dezember, jeweils 20 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Obersaxen; Mittwoch, 29. Dezember, 20 Uhr, Kirche S. Vigeli, Sedrun.